

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7463.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt Nr. 655-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7463.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen: Blumenring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen 25 Pfg. für örtliche Anzeigen, 50 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für 6 Zeilen 25 Pfg. für 14 Tage. — Bei wiederholter Aufnahme unter-
änderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallender Nachsch. — Anzeigen-Entwurf: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 7 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7. 1. Fernsprecher: Amt Lühm 6202 und 6203.

Mittwoch, 6. November 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 519. • 66. Jahrgang.

Um den Frieden. Übereinstimmung der Entente auf die 14 Punkte.

Br. London, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. jh.) Aus London wird gemeldet: Der Londoner Korrespondent des „Nieuwe Courant“ meldet: Ich erfahre, daß eine befriedigende Übereinstimmung in Versailles erzielt worden ist, und zwar auf die 14 Punkte. Die Bekanntmachung der Bedingungen des Waffenstillstandes kann jede Stunde erwartet werden.

Die Waffenstillstandsbedingungen noch nicht in Berlin.

B. A. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. jh.) Die neuerdings aus Genf gemeldeten angeblichen Friedensbedingungen der Entente enthalten, wie an zahlreichen Stellen berichtet wird, jeder offiziellen und tatsächlichen Grundlage. Die Waffenstillstandsbedingungen der Entente sind noch nicht in Berlin eingetroffen.

Zur Bekanntgabe der Bedingungen.

W. T.-B. London, 5. Nov. (Drahtbericht. Reuters.) In Antwort auf eine Anfrage über den Rat in Versailles sagte Bonar Law: Ich kann eine sehr baldige Bekanntgabe der Bedingungen nicht in Aussicht stellen, die zuvörderst den Vereinigten Staaten mitgeteilt werden müssen. Ich glaube nicht, daß ich etwas sagen kann, bevor sie auch der deutschen Regierung bekannt sind.

W. T.-B. London, 4. Nov. (Reuters. Unterhaus.) Poincaré fragte, ob die Regierung über die österreichischen Kapitulationsbedingungen Mitteilung machen könne. Bonar Law erwiderte: Ich hoffe, daß es möglich sein wird, morgen nachmittag dem Hause die vollständigen Bedingungen vorzulegen. Inzwischen glaube ich dem Hause versichern zu können, daß es zufriedenstellend sein wird. (Beifall.) In Antwort auf weitere Fragen sagte Bonar Law, daß er wahrscheinlich am 11. November einen neuen Kredit einbringen werde. Bonar Law teilte weiter mit, er könne keine baldige Erklärung über den Versailles-Rat versprechen.

Die Mission des Generals v. Winterfeldt.

B. A. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. jh.) Die Mitteilung der „Germania“, daß General v. Winterfeldt dazu ausersehen sei, die Waffenstillstandsverhandlungen zu führen, ist unrichtig. General v. Winterfeldt wird voraussichtlich als Mitglied einer Waffenstillstandskommission tätig sein.

Das Telegramm der Elässer an Wilson.

Strasbourg i. El., 5. Nov. Das Telegramm, das von der Elässer-Versammlung im Sängerkreis an Herrn Wilson abgesandt wurde, lautet folgendermaßen: Herr Präsident! Eine am 3. November 1918 in Strasbourg tagende Versammlung elässerischer Bürger verschiedenster Parteirichtungen und Berufsstände stellt sich mit Entschiedenheit auf den Boden des Selbstbestimmungsrechts der Völker, wie es von Ihnen formuliert wurde und bittet Sie, mit Ihrem ganzen Einfluß dafür einzutreten, daß dem elässerischen Volk die Ausübung dieses Rechts restlos gewährleistet wird, weil nur dadurch ein neuerlicher Krieg um Elsass-Lothringen vermieden werden kann.

Die Agitation der Unabhängigen.

Die Lage in Berlin.

B. A. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. jh.) Gerüchte über große Arbeitsentlassungen in den Berliner Fabriken waren heute verbreitet. Wie durch Nachfragen an verschiedenen maßgebenden Stellen festgestellt wird, entbehren die Gerüchte jeder Begründung. Es wird überall gearbeitet. Weiter wird aus maßgebenden Gewerkschaftskreisen mitgeteilt, daß leider in Berlin Elemente sind, die mit Absicht falsche Nachrichten verbreiten, um Unruhe in der Berliner Bevölkerung herbeizuführen.

Eine Versammlung in Bremen.

Br. Bremen, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. jh.) Die unabhängigen Sozialdemokraten hielten gestern abend eine öffentliche Versammlung ab, in der Reichstagsabgeordneter Henke über „Arbeiterschaft und Frieden“ sprach. Die Rede war eine Propaganda für den Volkseigenen. Die Rede schloß mit der Erklärung, die Sache der russischen Revolution sei Sache des deutschen Proletariats geworden. Während die Mehrheit der Versammlungsteilnehmer den Saal verließ, wurde eine Entschließung im Sinne des Referats angenommen.

Doch russische Revolutionsumtriebe in Deutschland!

W. T.-B. Berlin, 5. Nov. (Amtlich. Drahtbericht.) Am 4. November, abends, traf von Moskau kommend, ein Kurier der hiesigen diplomatischen Vertretung der Sowjetregierung auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Beim Heruntertragen des Gepäcks vom Bahnsteig wurde eine der Kisten durch einen Stoß beschädigt, so daß die darin befindlichen Papiere auf den Boden fielen. Diese Papiere waren, wie sich herausstellte, in deutscher Sprache gedruckte Flugblätter, die die deutschen Arbeiter und Soldaten zum sofortigen Umsturz aufforderten. Eines der Flugblätter, das „Internationale Sozialistische Gruppe“ unterzeichnet ist, enthält einen Aufruf zum Revolutionskampf, während ein anderes Flugblatt die näheren Anweisungen zu diesem Kampf gibt. Auf Ansuchen der Bahnbehörden wurde das gesamte Kuriergepäck in einen geschlossenen und bewachten Raum niedergestellt und

das Auswärtige Amt benachrichtigt, um diesem die Untersuchung und weitere Behandlung der Angelegenheit zu ermöglichen.

Ein schwedisches Urteil über die Kriegslage.

W. T.-B. London, 5. Nov. (Drahtbericht.) Ein schwedischer General schreibt in der „Nya Dagbladet Allshanda“ zur Kriegslage: Bei den unerbörten Sturmangriffen scheinen besonders die Amerikaner eingesehelt zu haben, daß es unmöglich ist, den Gegner zu verdrängen. Betrachtet wir die Lage, so ist offenbar, daß Marshall Foch seit Anfang Oktober nach einem großartigen Plan arbeitet, nämlich durch kräftige Angriffe gegen beide Endpunkte die deutschen Stellungen einzuschnüren, die Deutschen wenn möglich gefangen zu nehmen, ihnen also ein Sedan in großem Stile zu bereiten. Gleichzeitig war er beabsichtigt, die deutschen Stellungen an ihren schwächsten Punkten zu durchbrechen, um durch Aufstellung von beiden Seiten die Vernichtung zu beschleunigen. Keiner dieser Pläne ist ihm geglückt, oder besser gesagt, beide Pläne mißglücken ihm völlig. Die Deutschen weichen vor allem im Norden aus, so weit die Sicherheit es erforderlich macht, aber sie halten stand und entblößen ihre Flügel nicht. Ihre Gegner rannten sich ihre Köpfe an der neuen Mauer blutig und werden dies auch in Zukunft tun. Das Kräfteverhältnis scheint nahezu ausgeglichen zu sein. Es kann, je weiter es zum Winter geht, sogar umschlagen. Allem Anschein nach ist die Stellung Deutschlands an der Westfront nicht mehr gefährdet, vielleicht sogar günstig.

Eine Informations- und Agitationsreise an die Front.

Br. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. jh.) Auf Einladung der Obersten Heeresleitung begibt sich heute eine Anzahl Reichstagsabgeordneter der Reichsparteien auf etwa vier Tage an die Front. Die Abgeordneten sollen da aus eigener Anschauung die Lage kennen lernen und so weit es möglich ist, auch durch Ansprachen an die Truppen diese über die neue Lage in der Heimat aufklären.

Militärische Maßnahmen in Süddeutschland.

Br. Berlin, 5. Nov. Die Regierung hat gestern die Konsequenzen beraten, die sich für Deutschland aus dem Abschluß der Waffenstillstandsbedingungen zwischen Österreich-Ungarn und der Entente ergeben können. Da unsere militärische Lage zu keinerlei Gile Anlaß gibt, können diese Erwägungen in aller Ruhe erfolgen, zumal die Italiener der geschlagenen österreichischen Armee nur langsam nachrücken. Außerdem ist wegen der Unordnung der Verhältnisse in Italien und der Verpflegungsschwierigkeiten ein schneller feindlicher Aufmarsch nicht möglich. Unsererseits sind schon militärische Vorkehrungen getroffen.

Der deutsch-französische Gefangenenaustausch.

Br. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. jh.) Auf eine kleine Anfrage hat der Abgeordnete Müller-Reinigen folgende Antwort erhalten: Der Austausch der mehr als 18 Monate Kriegsgefangenen deutschen und französischen Heeresangehörigen ist am 15. Oktober wieder aufgenommen worden und erfolgt regelmäßig. Wöchentlich werden von jeder Seite zwei Züge mit je 750 deutschen und 800 französischen Kriegsgefangenen abgefahren.

Heimbeförderung der Flüchtlinge aus Nordfrankreich durch Holland.

W. T.-B. Paris, 4. Nov. (Agence Havas.) Die holländische Regierung hat Schiffe von der Valambia-Linie zur Verfügung der französischen Marine gestellt, um die Flüchtlinge aus Nordfrankreich, die in Holland ein Unterkommen gefunden haben, in ihr Land zurückzuführen. Der Dienst, welcher sofort organisiert wird, wird es ermöglichen, täglich 1500 Personen zu befördern. Man hat die Absicht, die Schiffe so lange fahren zu lassen, bis alle Flüchtlinge nach Frankreich zurückgeführt sind.

Der zerfallene Donaufstaat.

Einleitung österreichisch-ungarischer Friedensverhandlungen.

W. T.-B. Budapest, 5. Nov. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Graf Karolyni reiste nicht, wie gestern gemeldet wurde, zwecks Friedensverhandlungen nach Padua. — Der Ministerrat beschloß, den Justizminister Dionysius Berinich nach Belgrad zu entsenden, wo er mit General Francher in Verbindung treten wird.

Der Anschluss Vorarlbergs an Deutsch-Österreich.

W. T.-B. Wien, 5. Nov. (Drahtbericht.) Die „Reichspost“ meldet aus Regensburg: Am 3. d. M. fand die Vorarlberger Landesversammlung, die aus 19 Christlich-Sozialen, 3 Deutschen und 5 Sozialdemokraten besteht, statt. Es wurde ein neungliederiger Landesrat gewählt, der die Landesverwaltung übernimmt. In einer Kundgebung wurde Vorarlberg als selbständiges Land im Rahmen Deutsch-Österreichs erklärt. Damit ist die endgültige Lösung Vorarlbergs von Tirol vollzogen.

Ein bedauerlicher Zwischenfall mit russischen Kriegsgefangenen in Wien.

W. T.-B. Wien, 5. Nov. (Drahtbericht.) Der heutige Tag verlief im allgemeinen ruhig. Der Eisenbahnverkehr steht ganz im Zeichen des Rücktransports der nationalen Truppenteile und der aus den Kriegsgefangenenlagern abgeleiteten Transporte. Dies hat in den Bahnhöfen große Ansamm-

lungen von Mannschaftegruppen zur Folge. Auf dem Nordbahnhof ist es so zu einem bedauerlichen Zwischenfall gekommen. Über ihn meldet die Korrespondenz Wilhelm: Wie bekannt, werden russische Kriegsgefangene zur Rückbeförderung in ihre Heimat an die Grenze des tschecho-slowakischen Staates verbracht. Der Nordbahnhof ist tagsüber von Russen belagert. Heute gegen 12 Uhr mittags, wurde ein Trupp von etwa 1000 russischen Kriegsgefangenen zum Nordbahnhof transportiert. Eine Sicherungswache begleitete die Russen und sie gingen ganz ruhig und in Ordnung zum Bahnhof. Als die beiden Abfertigungsstellen eines Schützenregiments die Russen heranziehen sahen, bemerkten sie nicht, daß die Kriegsgefangenen eskortiert waren und glaubten, daß sie eine solche Horde vor sich hätten, die, wie anderwärts, vielleicht einen Überfall auf den Bahnhof plante. Angesichts der erdrückenden Übermacht gab-n die beiden Bataillone Alarmgeschüsse in die Luft ab. Die militärische Bahnhofswache, die die Schüsse hörte, glaubte nun, daß es sich um einen Überfall meuternder Russen handele und gab einige Schüsse gegen die Kriegsgefangenen ab. Man hörte alsbald Hilferufe und erst jetzt klärte sich der bedauerliche Zwischenfall auf. Vom Bahnhof kam alsbald die Hilfe. Die verwundeten Russen wurden verbunden und ins Argonno-Hospital verbracht. Fünf Russen erlitten schwere Schußwunden, fünf wurden getötet. Ein Geflüchteter, der vier Russen ums Leben gekommen sind. Eine strenge Untersuchung des Tatbestandes wurde eingeleitet. Unter den anderen Kriegsgefangenen verursachte der Vorfall große Erregung, doch gelang es bald, die erregten Gemüter zu beschwichtigen.

Englische und französische Truppen in Ungarn.

W. T.-B. Budapest, 5. Nov. (Drahtbericht.) Der ungarische Kriegsminister erklärte bezüglich des abgeschlossenen Waffenstillstandes, daß die Demarkationslinie die ungarische Landesgrenze sein werde. Wahrscheinlich werden englische und französische Truppen nach Ungarn kommen. Sollten sie kommen, so kommen sie nicht als Feinde. Ihr Aufenthalt wird nur kurz sein. Keineswegs wird die Okkupation von langer Dauer sein. Die fremden Truppen kommen zu uns als Freunde, nicht als Sieger, denn nicht das ungarische Volk, sondern das verrottete Regierungssystem ist befehl.

Durchzug der deutschen Balkan-Truppen durch Ungarn.

W. T.-B. Budapest, 5. Nov. Der Kriegsminister erklärte an, daß die durch Ungarn durchziehenden deutschen Truppen nicht zu entlassen, sondern mit voller Ausrüstung und Bewaffnung ungehindert weiterzubefördern sind.

Abreise der reichsdeutschen Militärbehörden aus Ungarn.

W. T.-B. Budapest, 5. Nov. (Drahtbericht.) Meldung des ungarischen Telegr.-Korr.-Büro: Alle bisher hier gemachten reichsdeutschen Militärbehörden sind nach 11 Uhr nachts mit einem Dampfer nach Passau abgegangen.

W. T.-B. Budapest, 5. Nov. (Drahtbericht.) Gegenwärtig sind nur noch zwei reichsdeutsche militärische Amtsstellen in Budapest tätig, die jedoch durch Zivilbeamte versehen werden, und zwar das Bahnhofskommando und das sogenannte Überwachungskommando, welche die Aufgabe haben, die von der Balkanfront zurückkehrenden Soldaten nach der Heimat zu befördern. Käufer diesen auf dem Durchzug befindlichen deutschen Mannschaften stehen in Ungarn keine deutschen Soldaten mehr.

Bestätigung der Ausrufung einer bulgarischen Republik.

Berlin, 4. Nov. Nachrichten aus Bulgarien bestätigen die Meldung, daß der Zar Boris auf den Thron verdrängt hat, und daß die bulgarische Republik ausgerufen worden ist. Zar Boris befindet sich auf dem Weg nach Wien.

Tagung des vereinigten Landesrats der Baltischen Lande.

Riga, 4. Nov. Am 5. November wird im hiesigen Schloß eine Sitzung des vereinigten Landesrats von Livland, Estland und Curland stattfinden, der vom Ausbruch des Landesrats folgende Fragen zur Beilegung vorgelegt werden: 1. Die aus dem Deutschen Reich zu richtende Bitte um ferneren Schutz der baltischen Lande gegen Annexion und Vertreibung; 2. die Bildung eines aus Vertretern aller Bevölkerungskreise und Nationalitäten zusammengesetzten Landesauschusses, der die Verfassung der baltischen Lande ausgearbeitet hat; 3. die Bildung einer provisorischen Landesregierung. Dem Oberbefehlshaber der in Livland stehenden S. Armee ist dem vereinigten Landesrat von Livland, Estland, Curland und Riga ein Schreiben zugegangen, in welchem unter Hinweis auf die entsetzlichen Gräueltaten der Bolschewiken in den von den deutschen Truppen entlassenen Gebieten um Saun und um Aufbruch des Truppenabmarsches gebeten wird. Hunderttausende, so heißt es in dem Schreiben, sind bereits auf der Flucht nach Livland, weil in all den Nachbargebieten die Bewohner ihres Lebens nicht mehr sicher sind. Wenn die deutsche Regierung den erbetenen Schutz nicht gewähren könne, müsse man sich nötigenfalls an andere Mächte um Schutz und Hilfe wenden. Das Schreiben, unterzeichnet vom Baron Pilner und von dem geschäftsführenden Präsidiumsmitglied v. Samson, bittet ferner, mit dem Abmarsch der Truppen zu warten, bis geordnete Verhältnisse geschaffen und Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung getroffen seien. Das Armeekommando wird gebeten, dieses Schreiben bei der Regierung in Berlin zu befürworten.



Gegründet 1842.

Spedition.

Versicherung. Rollfuhrwerk. Lagerung.
Gepäckbeförderung. Inkasso.

Möbeltransporte

unter Garantie von und nach allen Plätzen.
Erfahrene Packmeister zur Begleitung
der Transporte.

Stadtumzüge.

Verpackungen.

Lagerung

von ganzen Wohnungs-Einrichtungen im
„Wiesbadener Möbelheim“.
Safes. Sicherheitskabinen. 8000 qm
Lagerfläche.

Reisebüro:

Kaiser Friedrichplatz 2.

Amtl. Fahrkartenausgabe ohne Verkaufs-
gebühr. Gepäckabfertigung. Reisegepäck-
versicherung.

Telephon 242 und 2376

u direkte Verbindung durch eig. Telephonzentrale.

L. RETTENMAYER

Hauptbüro: **Nikolasstrasse 5.**

Telephon 12 — 115 — 124 — 242 — 2376 — 6611.

Ausgabe von Kriegsnotegeld.

Am Ankluß an unsere Bekanntmachung vom
28. Oktober 1918 teilen wir hierdurch mit, daß vom
5. d. Mts. ab die Gutscheine zu 50 Mks. in den
Zahlungverkehr gelangen.

Diese Gutscheine haben:

auf der Vorderseite: hellgrünen Untergrund mit hell-
braunen Verzierungen, dunkelbraunen
figürlichen Schmud und Aufdruck: Gut-
schein der Reichsstadt Wiesbaden.

Ausgegeben mit Kriegsjahr 1918.

Deutsche Münze Mark Deutsche Reich

Der Magistrat:

Wäffling. Schulte.

auf der Rückseite: hellbraunen Untergrund mit hell-
grünen Verzierungen, dunkelbraunen
figürlichen Schmud und Aufdruck:
50 Mark

Dieser Gutschein gelangt bis zum

1. Februar 1919 zur Einlösung.

Weiter sind die Gutscheine mit dem Todestempel
der Stadt Wiesbaden und mit fortlaufenden Num-
mern in roter Farbe von Nr. 1 ab bis 40 000 versehen.
Wiesbaden, den 4. November 1918. F 480
Der Magistrat.

Bade im Badhaus Kranz

Langgasse 56.
6 Thermalbäder M. 5.—
Trinkkur und Ruheraum.
geöff. 8—1, 2 1/2—7 Uhr.

1001

Prima Weißtraut

tägl. frische Waggonladungen
Groß- und Kleinverkauf

bei
Anapp, Friedrichstr. 8.

An Großverbraucher und Anstalten bei Waggonbezug
zu Großhandelspreisen.

Fernsprecher 6458.

Haushaltungs- u. Gewerbeschule

verbunden mit Pensionat für erwachsene junge Damen,

von

Augusta Elbers, Villa Paulinenstr. 1.

Erstklassig eingerichtet. Lift, Telephon 1223, Warm-
wasserheizung, Bäder, elektrisches Licht, luftige große
Wirtschafts- und Wohnräume.

Anmeldungen für den nächsten Kursus werden von
3—5 Uhr entgegengenommen. Prospekt frei.

Strümpfe = Socken =

gute Qualitäten.

1197

Conrad Vulpius

Markstraße 30 :: Ecke Neugasse.

Für Ofenseher!

Zum Einbau eines Kohlenparers, D. R. G. M., in Herden
und Ofen suche sachmännische Leute, welche den Apparat
einbauen und eventuell auf eigene Rechnung übernehmen.

Jac. Cramer, Schlosserei,
Stiftstraße 24.

Frau Direktor Stiefenhofer

Jos. Gräf

Verlobte.

Wiesbaden, den 4. November 1918.



Du warst so jung
Und starbst so früh
Vergessen werden wir dich nie.
Ruhe sanft du armes Herz
in fremder Erde.

Nach langem, hartem Kampfe wurde
am heute zur Gewissheit, daß unser lieber,
hoffnungsvoller, herzenguter Sohn, Bruder,
Onkel, Neffe und Cousin, der

Seefeldat

Emil Dikel

am 30. Oktober 1917 in Bälkapelle im
21. Lebensjahr ein Opfer des grausamen
Völkermordes wurde.

In tiefer Trauer:

**Franz Dikel und Frau,
Elisabeth geb. Clerle,
und Geschwister,
nebst allen Angehörigen,
Verwandten u. Bekannten.**

Wiesbaden, Rottelbachstr. 16, 4. Okt. 1918.

Ziehung 19. u. 20. November

3. Ueberlinger Münster

Geld-Lotterie

125 000 Lose. 6750 Geldgewinne

155 000

60 000

20 000

10 000

Har ohne Abzug.

Ueberlinger Münster

3 Mk.

Porto u. Liste extra 45 Pfg.

Zu haben in allen Lotterie-

geschäften u. durch Plakate

kennzeichnend. Verkaufsstellen

Gewinnliste: Wiesbaden-Nassau, 24. 10.

1918. W. 1918 u. 1919 ab 1918.

Telephon 2727

8 Reiner traktierte

Leiterwagen

u. eins. Räder laufen Sie

in Mainz b. Emil Widten-

stein, Reichhofstraße 10. 2.

Telephon 2727

Dankfagung.

Allen Freunden und Bekannten, die an
unserem tiefen Schmerz mitfühlend teilnahmen,
der teuren Entschlafenen mit Kränzen, Blumen
und dem letzten Geleite so viel Ehre erwiesen,
sagen wir herzlichsten Dank.

Fritz Sebel.

Familie Munzinger.

Dankfagung.

Für die uns bei dem schweren
Verluste unserer lieben Entschlafenen
erwiesene Teilnahme, sowie für die
Kranz- und Blumenpenden sagen wir
allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Karl Stubenrauch.

Wiesbaden, im November 1918.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit größter Geduld
ertragenem Leiden mein herzenguter Mann, unser lieber Schwager,
Onkel und Setter,

Friedrich Wendentius

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Kathinka Wendentius, geb. Jung.

Wiesbaden, Frankfurt a/M., Hadamar, den 4. November 1918.

Waldmühlstraße 30.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. November, nach-

mittags 4 Uhr, in Mainz statt.

Bitte, von Blumenpenden abzusehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter,

Frau Karoline Krupp

geb. Jung

nach kurzem Leiden im 57. Jahre sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jac. Krupp.

Wiesbaden (Arndtstr. 5), den 5. November 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag vormittag auf dem
Nordfriedhof von der Leichenhalle aus statt.

Allen, die in so warmer, wohlthuender Weise an
unserem so unsagbar schweren Leid teilnahmen, sagen
innigsten Dank

Leni Saemann

und Töchterchen Eva Marianne.

Familie Prof. Deubner.

Familie Aug. Reich.

Wiesbaden, November 1918.

Kl. Frankfurter Strasse 8.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres
lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Bräutigams
sagen herzlichen Dank

Familie Peter Debusmann.

Anni Hilmer, Greifswald.

Wiesbaden, 5. November 1918.

Feldstrasse 20.

